

# Männergesangverein Ötisheim

## Geschichte – Geselligkeit –Panoramablick – Lieder

Es schien schon am Morgen so, als ob eine Laienspieltruppe den Auszug aus Ägypten übte, als der MGV am ersten Mai, mit Ehrenvorstand Konradin Albrecht voran, losmarschierte.



Der Auszug

Die Wanderung mit dem Ziel „Chartaque“ gestaltete sich zu einer kleinen Tour durch die Ötisheimer Geschichte. Konradin Albrecht avancierte vom Wanderführer zum Reiseführer, war gut vorbereitet und erläuterte im Wald in Richtung Schmie, was es mit dem noch zu erkennenden, fast zugewachsenen Eingang eines Erzstollens auf sich hat. Er erklärte die früher hohe Bedeutung der Markungsgrenzen am Beispiel eines Dreimärkersteins, also eines Grenzsteins, der drei Markungen abgrenzt (Ötisheim – Schmie – Maulbronn) und er vermittelte, wie man strategisch günstig die sog. Schanzen angelegt hat, die normalerweise - nicht wie die sternförmige Schanze von Ötisheim -viereckig waren. Um ihren Verteidigungszweck zu erfüllen, musste zwischen ihnen eine Sichtverbindung für Rauch- oder Feuerzeichen möglich sein.



Erläuterungen zum Dreimärker – dem Stein mit drei sich treffenden Markungslinien

Direkt unterhalb der Chartaque, die historisch in der Art nicht an diesem Platz gestanden hatte, folgte der gesellige Teil des Tages: Man konnte grillen, Brezeln und Wecken genießen und, wie sollte es anders sein in einem Gesangsverein, singen.

Die Bäume bildeten eine natürliche Laube. Über den jaggyschen Weinberg streifte dann der Blick ins idyllisch gelegene Schönenberg und die anderen Ötisheimer und Mühlacker Ortsteile – ein Blick in ein besonntes Tal wie auf einer Urlaubspostkarte.



Die Baumlaube

Der Blick ins Tal hätte zum Weiterwandern reizen können, aber wir konnten oben bleiben. Denn der MGV schien vom Land der Verheißung an diesem ersten Mai gar nicht weit weg gewesen zu sein: Gefüllte Brotkörbe waren ein erstes und der gekühlte Rosé-Wein, nicht im Schlauch, sondern in der Flasche, waren ein weiteres Zeichen dafür, dass wir unter der Chartaque am richtigen Ort angekommen waren.



Sänger blicken auf Schönenberg, das dort aus gesehen seinen Namen zu Recht trägt

Als u.a. Heinz Hollstein mit dem Akkordeon aufspielte, die Sänger und ihre Begleiterinnen mit Gesang einstimmten, entstand die schönste Stimmung, sodass es den Kindern von Familien, die an der Chartaque vorbeigezogen kamen, himmlisch in den Ohren klingen musste und sie zu Zaungästen wurden.



Zaungäste

Auch Bürgermeister Henle fand den Weg und verbrachte einige Zeit an einem der schönsten Plätze der Ötisheimer Markung mit dem MGV. Die Sonne hielt durch bis zum späten Nachmittag, als die ersten MGV-ler durch den Weinberg auf den Weg nach Hause machten.